

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Unerwünschtes Aufblähen der Verwaltung

Kritische Anmerkungen zur Jahresrechnung 1981 / von Beat Marxer

Anlässlich der Behandlung der Jahresrechnung 1981 im Landtag am 30. Juni gab auch der Eschner FBP-Abgeordnete Beat Marxer seiner Genugtuung über das gute Ergebnis der Landesrechnung Ausdruck. Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des Landtag sprach er seinerseits allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Landesverwaltung den Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sein Votum zur Landesrechnung enthielt aber auch kritische Hinweise, die wir nachstehend zusammenfassend wiedergeben:

Wie die Einnahmen-Ausgabenberechnung der Landesrechnung 1981 uns zeigt, beträgt der Einnahmeüberschuss 22 083 973 Franken, mit dessen Betrag diverse Fonds angehäuft werden konnten. Die Gesamt-Einnahmen-Rechnung zeigt gegenüber dem erstellten Budget gar Mehreinnahmen von 40 505 732 Franken und die Ausgabenrechnung 15 007 759 Franken höhere Ausgaben. Die Haushaltsrechnung liefert rein materiell ein sicherlich zufriedenstellendes Resultat.

Dennoch möchte ich auf die Entwicklung des Personalaufwandes und der Gesamtausgaben hinweisen. 1980 betrug der Personalaufwand 31 365 069 Franken, 1981 36 574 072 Franken, was einer Steigerung von 5 209 633 Franken entspricht oder in Prozenten 16,60 Prozent ausmacht. Der Lebenskostenindex der Konsumentenpreise ist im Rechnungsjahr 1981 um 5,5 Prozent angestiegen. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, dass der ausgeprägte Mehraufwand für die Angleichung der Besoldungen an die Teuerungsentwicklung, den zunehmenden Bedarf an Hilfskräften, die neuen Stellen in den Landesschulen, bei den Gerichten und in der Verwaltung sowie die Neuregelung der Gehaltseinstufungen im Bildungsbereich und beim Sicherheitskorps zurückzuführen ist.

Aufblähen der Verwaltung

Ein andauerndes Aufblähen der Verwaltung und Verwaltungskosten um ein Mehrfaches des Kostenindex bewirkt, was dies auch die Jahresrechnung zeigt, dass der Anteil der personalbezogenen Ausgaben zu den Gesamtausgaben sich erhöht. Die feststehenden Ausgaben und Gesamteinnahmen erlitten im Verlaufe der vergangenen sechs Jahre nahezu eine Verdoppelung. Betrachtet man jedoch die Entwicklung der festen Ausgaben, so stellt man fest, dass der Spielraum für die Investitionsquote stark eingeengt wird.

Rückgang der Investitionsquote

Mitte der 70er Jahre betrug die Investitionsquote noch 38 Prozent der Ausgaben - in den Jahren 1980 und 1981 noch 24 bis 25 Prozent. Trotz der möglichen Fondshäufungen, die dank der guten Konjunkturlage und der beträchtlichen Mehreinnahmen möglich waren, geben sich

Reserven für eventuelle spätere Investitionen und anderes mehr.

Trotzdem wäre es zu begrüssen, wenn die nicht an Gesetze und Verordnungen gebundenen Ausgaben 40 Prozent, wie ungefähr Mitte der 70er Jahre, ausmachen würden. Die derzeitige konjunkturelle Lage, die Exportschwierigkeiten, die zurückhaltenden Investitionen von industriellen Betrieben, die rückläufige Nachfrage auf dem privaten Wohnungsmarkt beeinträchtigen die Erträge, was auch für den Staat verringerte Einnahmen an Steuern für das nächste, und ich hoffe es nicht, für die kommenden Jahre bringen wird.



Trotz eines materiell guten Haushaltsergebnisses des Staates muss man bestimmte Entwicklungen auch kritisch unter die Lupe nehmen. Der Eschner FBP-Abgeordnete Beat Marxer.

Rücksicht auf die Wirtschaft nehmen

Die Baustatistik lässt auch erkennen, dass im Rechnungsjahr 1981 gegenüber 1980 ein leichter Rückgang gegenüber 1979 ein Rückgang von gar 20 Prozent, war. Die Auswirkungen im Bauhauptgewerbe treten erfahrungsgemäss 1 bis 2 Jahre später ein. Die öffentlich finanzielle Hilfe kann sicherlich nur begrenzt die treibende Kraft sein. Unsere hochindustrialisierte Volkswirtschaft beruht auf Konkurrenzfähigkeit. Wir können aber der Wirtschaft nur helfen, wenn wir ihr auch für die kommenden Jahre nicht zu hohe Lasten durch Steuern und überdimensionierte Soziallasten aufbürden. In diesem Sinne glaube ich, wenn der Staat und jeder einzelne beitragen die Kosten gering zu halten diese Krise auch überwinden zu können.



50 Jahre FC Triesen: viele Gäste und Freunde aus dem Lande und der Nachbarschaft feierten am Samstag im Festzelt das grosse Jubiläum.

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte

Ganz Triesen feierte seinen Fussballclub - Ehrungen, Ansprachen und ein Jubiläumsturnier zum 50. Geburtstag

Nur wenige Wochen nach dem grossen Jubiläum des FC Balzers feierte am Samstag im Rahmen eines Festaktes der Fussballclub Triesen sein 50jähriges Vereinsjubiläum, das mit einer Reihe von Ehrungen, Ansprachen und einem Jubiläumsturnier mit allen 1. Mannschaften der liechtensteinischen Fussballvereine und dem FC Bonaduz begangen wurde. Der eigentliche Festakt begann am Samstagabend mit einem Empfang der Gründungsmitglieder, der Ehrenmitglieder Florian Kindle, Bruno Negele, Julius Beck und Alois Beck sowie der Ehrengäste im Foyer des Gemeindezentrums.

Für Vereinspräsident T. Klopfenstein, der unter den Ehrengästen u. a. auch Vizeregierungschef Hilmar Ospelt, Vorsteher Rudolf Kindle, als Vertreter des OFV Herr Gulde, als Vertreter des

Bündner Fussballverbandes Herr Domenig, als Vertreter des Liechtensteinischen Fussballverbandes Herbert Moser, sowie Abordnungen der liechtensteinischen Fussballvereine herzlich begrüsst, war die Jubiläumfeier ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte des traditionsreichen FC Triesen.

Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt überbrachte im Rahmen des Festaktes die allerbesten Glückwünsche der Regierung und unterstrich in seiner Grussbotschaft die wichtige gesellschaftliche Rolle des Fussballsports und seine Ausstrahlungskraft auf die Jugend.

Glückwünsche der Ortsvereine

Der Abend gehörte dann voll und ganz der Unterhaltung. Mit schmissigen Klängen eröffnete die Harmoniemusik den

Festabend im überfüllten Festzelt und überbrachte damit dem jubilierenden FC Triesen musikalische Geburtstagswünsche, wie auch der Sängerbund Triesen mit erfrischenden Liedern. Aufgelockert wurde das grosse Fussballfest u. a. auch mit Darbietungen der Trisuna-Girls, dem Shotokan-Club Schaan und dem TV Triesen. Alle erhielten viel Applaus der zahlreichen Gäste.

Bei Tanz und fröhlicher Stimmung vergnügten sich die Gäste und feierten den 50. Geburtstag bis in die frühen Morgenstunden. Mit einer Messe und einem Frühschoppenkonzert der Harmoniemusik Triesen gingen die zweitägigen Festlichkeiten zu Ende.

genzer Seebühne, zeigt sich in hervorragender Besetzung: mit Sabine Hass und der jungen Ungarin Julia Kukely als Saffi, mit Manfred Jungwirth von der Wiener Staatsoper als Zsupan, mit den zwei zur internationalen Spitze vordringenden Tenoren Wolfgang Fassler und Michael Pabst als Barinkay, mit Vicky Hall als Arsenia und dem langjährigen Bregenzer-Gast Karl Dönch als Carnero.

Freiheitsbild «Egmont» in historischer, Goethes ureigener und aktueller Bezogenheit

Im Spannungsfeld dieser drei Perspektiven entwickelt sich das zum Goethe-Jahr von den Bregenzer Festspielen ausgewählte Gastspiel des Wiener Burgtheaters «Egmont» im Konzept des einstigen Brecht-Schülers Peter Palitzsch, der jedoch den wissbegierigen Journalisten die genaue Standortbestimmung nicht preisgeben wollte. Egmont, der liebenswerte Held Goethes, will als psychologische Studie hohen Ranges von den Regisseuren heute mehr denn zuvor neu entdeckt und interpretiert werden. Die psychologische Studie des unterdrückten Freiheitskämpfers findet im aktuellen Geschehen gleich mehrere Bezugspersonen. «Wir machen doch Theater für uns moderne Menschen, wir wollen das Publikum irritieren und sensibilisieren», sagt Palitzsch, gewichtige Regiepersönlichkeit des deutschsprachigen Theaters.

Der österreichische Bühnenbildner von internationalem Ansehen, Herbert Kapplmüller, unterstützt von der Tonkulisse des jungen Österreicherers Bruno Libberda, will Erlebnis- und Aktionsräume schaffen, in welchen Schauspieler und Publikum ihre Individualität entwickeln sollen.

Die Besetzung ist hochkarätig: Wolfgang Hübsch (statt Michael Heltau) spielt die Titelrolle, die grosse «Burgdame» Judith Holzmeister die Regentin der Niederlande, Maresa Hörbiger das Klärchen, Karlheinz Hackl den Oranien und Hans Falár den Alba. Ein bedeutsames Theaterereignis steht bevor.

Vorhang auf zu den Bregenzer Festspielen 1982!

Strauss-Operette «Zigeunerbaron» als Publikumshit - Beitrag zum Goethe-Jahr: «Egmont» in Neuinszenierung der Wiener Burg

(GB) - Trotz hochsommerlichem Badewetter laufen die Proben für die Bregenzer Festspiele, die am 21. und 22. Juli mit dem «Zigeunerbaron» als Seespiel und «Egmont» im Festspielhaus beginnen und kräftige Akzente setzen, in allen Phasen eines weitverzweigten Gesamtkunstwerkes auf Hochtouren. Davon konnten sich zum Wochenende an die 80 Medienschaffende aus allen Staaten Mitteleuropas an Ort und Stelle überzeugen. Und manch Blick hinter die Kulissen und manch Interview mit Regisseuren, Bühnenbildnern und Darstellern bestätigt, dass nur harte Arbeit jene faszinierende Welt des Theaters entstehen lässt, die das Publikum auch diesen Festspielsommer begeistern wird.

Schon eine kurze Inspektion der Seebühne, die sich auch den neugierigen Blicken der Passanten am Bodensee-Ufer-Weg nicht verschliessen kann, zeigt, wie der Ausstattungschef der österreichischen Bundestheater, Pantelis Dessyllas, in phantasievoller Märchen-Dekoration die Imaginationen Strauss'scher Operettenseligkeit mit ungarisch-wienerischem Flair in die Weite der Bodenseelandschaft hineinkomponiert. Da ist der «Zirkus» auf dem Fluss des Barinkay mit Feuerschlucker und Akrobaten aller Art nur ein Detail. Hier sind die Schauplätze in einer Simultan-Bühne von ungeahnter Weite und Tiefe zusammengefasst. Da wechseln die pittoresken Illusionen des Temeser Banats mit dem Schweinezüchter-Zsupán-Haus und mit dem Zigeunerdorf. Und da entfaltet sich im letzten Akt die traumschöne Illusion der k. k. Hauptstadt Wien mit einer in zentralperspekti-

vischem Effekt angelegten Allee zum Belvedere, durch Wasserspiele im Scheinwerferlicht reizvoll erhöht.

Wie nun Waclav Orlikowsky, dieses Vollblut eines Choreographen und Original eines Regisseurs, die Schauplätze mit Zigeunern, Grenadieren und Husaren, Marketenderinnen, mit Hofdamen und Hofherren und Pagen bevölkert, als Statisterie des Bregenzer Festspielchores oder in aküberbrückenden Ballett-Einlagen wie dem Zigeunertanz und dem Kaiserwalzer durch ein Prager Ensemble mit Solotänzern aus der halben Welt, das konnten die Festspiel-Journalisten in

einer Tages- und Abendprobe unmittelbar erleben. Das Staatliche Tschechoslowakische Tanzensemble, erstmals bei den Bregenzer Festspielen, wird ausserdem in eigenen Programm-Abenden mit Dvoráks «Slawischen Tänzen» in stilisierten Volkstrachtenkostümen einen unvergesslichen Eindruck von der vitalen Folklore-Tradition Böhmens vermitteln. Dies lässt eine Mustervorführung auf dem Gebirgsberg, in der höfischen Kulisse des einstigen Schlosses Hohenbregenz, mit Sicherheit erwarten.

Der Strauss'sche Geniestreich «Zigeunerbaron», zum dritten Mal auf der Bre-



Bregenzer Festspiele: Auf der Seebühne haben die Proben zu Johann Strauss' Operette «Der Zigeunerbaron» begonnen.

2300 Tiere versichert

Liechtensteins Viehversicherung im Spiegel der Statistik

In unserem Lande gibt es seit vielen Jahren schon die liechtensteinische Viehversicherung, welche den Viehbesitzern die Möglichkeit einer Voll- sowie einer Teilversicherung ihrer Tiere anbietet. Gemäss den aktuellen Zahlen des Rechenschaftsberichtes der Regierung waren 1981 insgesamt 2300 Tiere von 110 Versicherungsmitgliedern in die Viehversicherung miteinbezogen. Neu eingeführt wurde auch ein Bonus- und Malus-System, aus den gleichen Gründen und nach dem gleichen System wie bei der Auto-Haftpflichtversicherung. Schadensfälle wurden 25 registriert, die eine Schadensauszahlung der Versicherung von rund 34 000 Franken nach sich zogen. An Prämien zahlten unsere Landwirte 39 000 Franken ein. Neben der liechtensteinischen Viehversicherung gibt es noch eine lokale Viehversicherung der Balzner Viehhalter.